



**Ellwanger
Zeitung**

Kurz und bündig

The Morrisons am Stausee Rainau-Buch. Seit Anfang 2013 interpretieren die Musiker/-innen Pia Geiger, Inga Rincke, Rochus Honold und Ralf Scheunert die zeitlosen Songs der Doors mit akustischen Instrumenten (indisches Harmonium, Geige, Percussion, Akustikgitarre & Akustikbass). Am 3. Oktober, spielen „The Morrisons“ um 15 Uhr auf der Seebühne am Bucher Stausee. Der Eintritt ist frei.

Alamannenmuseum geöffnet Ellwangen. Das Ellwanger Alamannenmuseum ist am Donnerstag, 3. Oktober, von 14 bis 17 Uhr geöffnet.

Reservieren für Weinabend Rosenberg. Der Musikverein Rosenberg bittet am Samstag, 12. Oktober, um 19.30 Uhr zu seinem traditionellen Weinabend in die Virngrundhalle. Es können Tische reserviert werden. Karten sowie ein Tischplan liegen in der VR-Bank Rosenberg aus.

„Ein vollkommen sinnloser Tod“

Justiz Ellwanger Schwurgerichtskammer verurteilt 23-Jährigen mit schwerer Persönlichkeitsstörung wegen Totschlags zu zwölf Jahren Haft. *Von Charlotte Braig*

Ellwangen

Mit dem Status als Patient der Psychiatrie ist es nun vorbei: Die Schwurgerichtskammer des Ellwanger Landgerichts hat am Montag einen 23-jährigen Mann zu einer Freiheitsstrafe von zwölf Jahren wegen Totschlags verurteilt. Mit diesem Urteil ging es für den Angeklagten S. vom Gerichtssaal aus direkt in die Haftanstalt Schwäbisch Hall.



Keinerlei Anzeichen von Schuldbewusstsein, Reue oder dem Wunsch, sich zu entschuldigen – die Gelegenheit zum letzten Wort nach den Plädoyers nutzte der 23-Jährige nicht. Bereits während der vorherigen Verhandlungstage hatte er keinerlei Angaben gemacht, sondern einen eher unbeteiligten Eindruck gemacht – womöglich auch wegen der sehr starken Medikation, die er im Zentrum für Forensische Psychiatrie und Psychotherapie (ZfP) in Bad Schussenried erhielt. Dort war er zuletzt als Patient untergebracht.

Die fragliche Tat war am frühen Abend 30. März dieses Jahres in Schwäbisch Gmünd-Oberbettringen geschehen. Im Verlauf einer Auseinandersetzung stach S. mit einem beidseitig geschliffenen Dolch auf seine damals 18-jährige Freundin ein und verletzte sie so schwer, dass sie noch am Tatort verstarb.

Die Kammer erkannte weder in den Umständen der Tat noch in der Persönlichkeit des Täters Kriterien für eine verminderte oder gar fehlende Schuldfähigkeit, die für einen weiteren Verbleib des 23-Jährigen in der Psy-

chiatrischen Voraussetzung gewesen wäre. Auch für die Einweisung zur Suchttherapie in eine Entziehungsanstalt sah das Gericht keinen Anlass – schon allein aufgrund mangelnder Motivation des Mannes, der seit seinem siebten Lebensjahr, so Ilg, „Heerscharen von Therapeuten“ beansprucht habe, um sie dann wieder abblitzen zu lassen.

Die Schwurgerichtskammer folgte mit ihrer Sichtweise des Geschehens der Beurteilung der psychiatrischen Sachverständigen Dr. Claudia Hartmann-Rahm. Sie hatte dem Beschuldigten eine so genannte Psychopathie bescheinigt, eine schwere Form einer dissozialen Persönlichkeitsstörung. Diese sei aufgrund typischer Merkmale wie mangelnder Schuldeinsicht und fehlender Selbstreflexion schwer therapierbar.

Die Einstufung des 23-Jährigen als Psychopath sei durchaus zutreffend, befand Gerhard Ilg. Seit seinem ersten Aufenthalt in der Psychiatrie im Alter von sieben Jahren, insbesondere nach seiner letzten Haftentlassung vor drei Jahren, habe S. fortwährend andere Menschen, auch Bezugspersonen, manipuliert, bedroht oder verletzt und sie ebenso ausgenutzt wie etliche Institutionen. Selbst habe der Beschul-

digte im Leben „nichts, aber auch gar nichts“ zustande gebracht und aus den vorangegangenen Gefängnis- wie Klinikaufenthalten keinerlei Lehre für ein weiteres Fortkommen gezogen.

Stattdessen habe er sich immer wieder in eine Beziehung geflüchtet oder wegen angeleglicher gesundheitlicher oder psychischer Störungen eine Klinik aufgesucht. Die Tendenz des 23-Jährigen zu Aggression und Gewalt habe sich im Verlauf seines Lebens gesteigert, hatte Staatsanwalt Peter Laiolo im ersten Schlusswort des Vormittags zu bedenken gegeben: „Über Jahre war eine Entwicklung zu beobachten, die zunehmend auf dieses Tötungsdelikt hinauslief.“ Er hatte eine Freiheitsstrafe von 13 Jahren und sechs Monaten gefordert.

Der Stuttgarter Rechtsanwalt Markus Bessler, der die Schwester der getöteten jungen Frau in Nebenklage vertritt, stufte Eifersucht und Kontrollverhalten des 23-Jährigen als niedere Beweggründe ein. Dieses Merkmal, so befand er, erlaube auch die Einstufung der Tat als besonders schweren Fall des Totschlags. Eine bis zu lebenslange Freiheitsstrafe sei durchaus angemessen für den Mann, der der Familie der getöteten jungen

Frau durch deren „völlig sinnlosen Tod“ unermessliches Leid zugefügt habe. Die genaue Höhe der Freiheitsstrafe stellte Bessler letztlich aber ebenso ins Ermessen des Gerichts wie es Pflichtverteidiger Werner Haimayer in seinem nachfolgenden Schlusswort tat. Im Bemühen, den „motivationalen Hintergrund“ aufzudecken, gab es für ihn wenig zugunsten des Angeklagten anzuführen. Haimayer sah jedoch dessen verminderte Steuerungsfähigkeit aufgrund Alkoholkonsums gegeben – eine Einschätzung, die Staatsanwaltschaft wie Schwurgerichtskammer schon allein aufgrund einiger Zeugnisaussagen in keiner Weise teilten.

Da noch zwei weitere Haftstrafen vor jeweils sechs Monaten offenstehen, erwartet den 23-Jährigen nun eine Haftstrafe von insgesamt 13 Jahren, sollte das Urteil rechtskräftig werden.

„Bedenken Sie, dass Sie diese Freiheitsstrafe bis zum letzten Tag werden absitzen müssen, wenn nicht ein kleines Wunder geschieht“, richtete Gerhard Ilg abschließend das Wort an den verurteilten jungen Mann. Das Wunder müsse dieser in Form von Arbeit an der eigenen Persönlichkeit selbst vollbringen: „Das ist die Motivation, die Sie mitnehmen in den Strafvollzug.“

Erstes Essinger Hopfenfest kommt gut an

Liederkranz Vollmondbier und „Schwarzer Ritter“ aus dem Probiertischchen.

Essingen. „Es gibt viele Weinfeste, auf denen auch gerne Bier getrunken wird, da wollten wir mal ein Bierfest in einem ansprechenden Ambiente veranstalten“, erklärt Jens Genkinger, Vorstand des Liederkranzes Essingen, die Idee. So hatte dieser am Samstag zum 1. Hopfenfest in die Schlossscheune eingeladen. Und wurde auch mit gutem Besuch und voll besetzten Tischen belohnt.

„Bei uns kann man bekannte regionale und unbekanntere überregionale Biere genießen, gemütlich angenehme Gespräche führen und passende Musik hören – einfach Spaß haben“, ergänzt Genkinger. Und so kamen einige der über 100 Besucher auch in Tracht – sprich Lederhose, Janker oder Dirndl.

„Herzstück“ der Veranstaltung war der Probiertisch, für den man sich erst kurzfristig entschieden hatte, an dem man rund 20 Biersorten in Weingläsern als „Probierlerle“ zuerst testen konnte. Und er war ständig umlagert. Im Angebot waren Weizen, Pils und Helles einiger umliegender Brauereien, aber auch bekannte überregionale und mit „Zötler“ die älteste Familienbrauerei des Landes aus dem Allgäu mit dunklem Bier, Weizen



Die „Muschgugga-Buam“, von links Rainer Kolb, Jens Genkinger und Peter Ziegler, sorgten für die zum Hopfenfest passende Musik. *Fotos: J*

und diversen Craft-Biere mit den schönen Namen „Schwarzer Ritter“, „Heinrich“ oder „Herz Solo“. Und einem „Vollmondbier“, das nur bei selbigem gebraut wird. Bei dieser Brauerei war der Liederkranz im vergangenen Jahr zu einer Bierprobe. Natürlich standen aber auch verschiedene Weine und leckere Speisen auf der Karte.

Die „Muschgugga-Buaba“, drei Mitglieder des Liederkran-

zes um Jens Genkinger, sorgten beim Fest mit ihrer Gitarrenmusik aus meist bekannten Schlagern in bayrischer und österreichischer Mundart für die passende Unterhaltung. Auch gemeinsam mit den Besuchern wurde im Verlauf des Abends mehrmals gesungen.

Rund 20 Mitglieder des Vereins waren im Service beschäftigt und versorgten die Besucher. *Jürgen Eschenhorn*



Am Probiertisch konnte man das Bierangebot testen.

Essingen ist 80 Millionen Euro wert

Gemeinderat Kämmerer Christian Waibel erläutert erste Eröffnungsbilanz im „Kommunalen Haushalts- und Rechnungswesen“.

Essingen. Harte Arbeit liegt hinter dem Kämmerer. Die Eröffnungsbilanz enthält eine vollständige und verbindliche Bestandsaufnahme des Vermögens (Mittelverwendung) auf der Aktivseite und der Finanzierung (Mittelherkunft) auf der Passivseite. Schwere Kost, man spürt es im Rat. Wie zuvor schon bei der Vorstellung des Finanzzwischenberichts 2019 – erstmals in doppelter Buchführung (Doppik).

Dr. Dieter Bolten müht sich um Fassung: „Tolle Arbeit, was Sie da geleistet haben, aber wie kann man den Bürgern vermitteln, was es kostet“, sagt er. Bürgermeister Wolfgang Hofer macht es kurz: Essingen sei eine der ersten Gemeinden in punkto Eröffnungsbilanz und er stellte nach dem Vortrag von Kämmerer Waibel fest: „Die Gemeinde ist 80 Millionen Euro wert.“

Waibel hat die Bilanzsumme mit genau 80 169 956 Euro aufgerechnet. Ein Zahlenwust auf der Aktiv- und Passiv-Seite folgt. Die bebauten Grundstücke wurden mit 25,7 Millionen Euro bewertet, das Infrastrukturvermögen liegt bei 23,6 Millionen Euro im Sachvermögen. Im Finanzvermögen verfügt Essingen bei den liquiden Mitteln über zirka vier Millionen Euro freihändig verfügbarer Mittel.

Auf der Passivseite ist die Finanzierung des Gemeindevermögens dargestellt. Kämmerer Christian Waibel hat ein Basisvermögen von 63,1 Millionen Euro festgestellt, woraus sich eine Eigenkapitalquote von 78,7 Prozent ergibt. Die Fremdkapitalquote liegt somit bei 21,3 Prozent. Nicht ohne Stolz stellte der Kämmerer für die Presse eine Gleichung auf: „Vermögen der Gemeinde = Wert der Gemeinde = 80 Millionen Euro“.

Lothar Schell



**Essingen und
Rosenstein**

Aus dem Gemeinderat

Neuer Bauamtsleiter Essingen. Bürgermeister Wolfgang Hofer gab bekannt, dass Uwe Fänger als neuer Leiter des Ortsbauamts bestellt wurde.

„Galgenweg-Süd“ Essingen. Nichtöffentlich hat sich der Gemeinderat mit dem Bebauungsplan „Galgenweg-Süd“ befasst. Die Erschließung solle im Rahmen einer Gesamtkonzeption durch die „Stadtlandingenieur“ überprüft werden, sagte Bürgermeister Hofer in öffentlicher Sitzung. Die Konzeption einer Quartiersbebauung „Galgenweg-Süd“ durch die Ostalb-Wohnbau wurde zustimmend zum Kenntnis genommen, wobei auf die Einhaltung der Zweigeschossigkeit und ausreichenden Stellplätze zu achten sei.

Familien- und Sozialpass Essingen. Essingen beteiligt sich am Familien- und Sozialpass der Stadt Aalen. Bei der Jahresabrechnung 2018 ergab sich eine Kostenbeteiligung von 8538 Euro. Dabei handelt es sich um eine Freiwilligenleistung.

Haus gekauft Essingen. Bürgermeister Hofer berichtete vom Erwerb des Anwesens Bahnhofstraße 18 zum Preis von 170 000 Euro analog des Verkehrswerts. Damit habe Essingen die Weiterentwicklung des Quartiers beim Feuerwehrhaus selbst in der Hand.

Fußgängerüberquerung Essingen. Stefanie Endig erinnerte an die Notwendigkeit einer Fußgängerüberquerung im Ortsteil Forst. Es gehe noch um Grunderwerb, erklärte der Bürgermeister. Die Gemeinde werde nach Realisierung die Planung in die Hand nehmen. *ls*

Das „obere Remstal“ ist an der Reihe

Gartenschau Essingen, Böbingen und Mögglingen veranstalten die Highlightwoche.

Essingen/Böbingen/Mögglingen. Eine sportliche Woche voller Höhepunkte ist gestern im Remstal zu Ende gegangen. Remsauf- und Remsabwärts wurde gemeinsam Rad gefahren, gewandert und gelaufen.

„Das Remstal ist in Bewegung, daran besteht nach dieser Woche kein Zweifel mehr. Mit dem Radweg, dem Wanderweg und der Kanuroute haben wir attraktive Angebote geschaffen, die auch in den kommenden Jahren durch verschiedenste Veranstaltungen bespielt und beworben werden sollen“, sagt Gartenschau-Geschäftsführer Thorsten

Englert. Noch drei Wochen lang erwartet die Besucher der Remstal-Gartenschau ein attraktives Angebot – diese Woche teilen sich Essingen, Mögglingen und Böbingen die Highlight-Woche.

Das ist geboten

Und das ist in den drei Remstalgemeinden geboten: In den zurückliegenden Gartenschau-Monaten traten die einzelnen Gemeinden und Städte ins Rampenlicht – mit ihren Highlightwochen.

In dieser Highlightwoche präsentiert sich nun das „obere Remstal“, östlich von Schwä-

bisch Gmünd, als lebenswerte Region und die drei Gemeinden stellen ihre besonderen Themen in den Mittelpunkt: Wald, Landwirtschaft und Obst und feiern dazu passend das Apfelfest in Böbingen oder den Herbstmarkt in Mögglingen.

Man kann sich ebenso auf dem Weg zum Remsursprung in Essingen treffen, in Mögglingen die Gärten im Dorf entdecken, im Bürgerpark in Böbingen vespieren oder am Tag der deutschen Einheit, am Donnerstag, 3. Oktober, um 19 Uhr, in die Römerhalle gehen und das Konzert mit dem Chor „Good Voices“ genie-

ßen. Das Mögglinger Oktoberfest am Freitag, 4. Oktober, ist heuer ein interkommunales Fest. Die drei Musikvereine aus Essingen, Böbingen und Mögglingen spielen ab 18 Uhr in der Macklohalle in Mögglingen auf. Nach ihrem Auftritt sorgt die Band „Sicherheitshalbe“ für Stimmung. Fürs leibliche Wohl ist gesorgt.

Und am Samstag, 5. Oktober gibt's dann das Apfelfest in Böbingen und zum Abschluss der gemeinsamen Highlightwoche einen Waldaktionstag in Böbingen und einen Herbstmarkt in Mögglingen.